

Vorfahrt für die Natur

Teilregionalplan für Bereich „Ziegelhülle“ geändert

MÜHLACKER/PFORZHEIM (ert). Wenn bei Lienzingen das frühere Rohstofflager der nicht mehr existenten Ziegelwerke aufgegeben wird und dieses in ein Naturschutzgebiet umgewandelt wird, dann beschäftigt sich damit die Regionalpolitik. Denn ist die Fläche erst umgewidmet, dann wird das Refugium von Echsen, seltenen Insekten wie dem Deutschen Sandlaufkäfer und sonst schützenswertem Getier nie wieder Abbaufäche für Ziegelei-Rohstoffe.

Vor diesem Hintergrund beschloss der Planungsausschuss des Regionalverbands gestern ein formelles Verfahren zur Änderung des Teilregionalplans Rohstoffsicherung. Was selbst der Industrie-Lobby kein Kopfzerbrechen bereitet, denn das fünf Hektar große Areal hat an einschlägiger

Bedeutung verloren: Die seitherigen Nutzer, die Ziegelwerke Mühlacker, gibt es seit 2009 nicht mehr.

Der Schutzzweck im Zusammenhang mit der Rohstoffsicherung ist weggefallen, das Naturschutzgebiet „Ziegelhülle“ im Anschluss an den Tränkwald hinterm Heidenwäldle in Richtung Lienzingen kann somit auf elf Hektar Fläche entwickelt werden. Dieses Verfahren wird vom Regierungspräsidium Karlsruhe betrieben, wo man in bester bürokratischer Betrachtungsweise trefflich festgestellt hat, dass die geplante naturschutzrechtliche Ausweisung keiner förmlicher Umweltprüfung bedürfe, weil der Verzicht auf die Rohstoff-Nutzung „nur zur deutlichen Verbesserung für alle Umweltbelange führt“.